

...als gerade jetzt. Mit
...altungen unter ihnen würden
...schlos bleiben.
...e der Ministerpräsident belag
...Ranton aufgehört zu existieren
...gierung von Nordchina vereinf
...clament anerkennen. Sunqat
...Er selbst ist flüchtig.

Bestellungen
...den „Euztler“ werden
...italien und unferen Austr
...jedezent entgegen.

Chshof
...ale in Pforzheim!
...Damenkostüme.
...Nr. 37.

Oberamtsstadt Neuenbürg
Sigung d. Gemeindev
am Dienstag, den 20. Ju
abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1) Rechtsache Nonnast
Pfommer und Kraft.
2) Hausachen und An
betz. Elektrizitätswert.
3) Holzverkauf.
4) Sonstiges.
Stadtschultheiß Knab

Schwanen
Einige hundert
Bohnensteden
hat abzugeben
Carl Genter,
Handelsgärtner,
Gumbach.

Ein 13 Monate alter,
fähiger
**Zucht-
Zatten.**
Abstammung Kottweiler Ju
genossenschaft, wird dem
kauf ausgelegt.
Hans Nr. 23.

Gräfenhausen
Eine hochtrachtige
Kalbin
hat zu verkaufen
Adolf Fick.

Ein in Haus und
erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
zum baldigen Eintritt gef
Frau Louis Schneider
Pforzheim, Lamensstr. 11

Ordentliches, kinderlieb
jüngeres
Mädchen
sofort od. auch später gef
Lohn 200 M. Gute Beh
Haushalt kann gründlich
lernt werden.
Jof. Bartlme, Stuttg
Regelstraße 41.

**Stempel-
Riffen**
und
**Stempel-
Farbe**
slets vorrätig in der
C. Mees'schen Buchh
Jnh.: D. Strom.

Mitessel
...im Geschäft
...einige
...Patent-Medizinale-Zucker
...Beladung mit Zucker-Creme
...behandeln. Preispaare
...Zusammen beiliegend. In
...Drogenen, Verfrachte-
...geliefert.

Bezugspreis:
Hietzeljährlich in Neuenbürg
4 45.—. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk sowie im sonstigen
deutschen Bezirke 4 45.—
mit Postbestellgeld.
In Fällen von höherer Ge-
winn besteht kein Anspruch
auf Lieferung der Zeitung
oder auf Rückerstattung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen all
Poststellen, in Neuenbürg
suehendem die Austräger
jedezent entgegen.

Strofonto Nr. 24 bei der
D.W.-Sparrasse Neuenbürg.

Der Euztler.

Anzeiger für das Euztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Mees'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 141.

Neuenbürg, Dienstag, den 20. Juni 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Juni. Die Nachricht der Oberschwäb. Volkszeitung und des Schwäb. Volksblatts, daß infolge Ertränkung des Ministers des Innern, Grafen von Helldorf, ein Wechsel im künftigen Ministerium bevorstehe, ist völlig frei erfinden. Minister Graf Helldorf ist in einem Erholungsurlaub, den er dringend bedarf, da er leinseitig nicht völlig gesund seine Geschäfte wieder aufnehmen kann.

Koblenz, 19. Juni. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni wurden 70 Verionen deutscher Staatsangehörigkeit aus dem besetzten Rheinland ausgewiesen, weil ihr Verhalten als gefährlich für die Sicherheit des Besatzungsbereiches erachtet wurde.

Landtagsneuwahlen in Sachsen.
Dresden, 18. Juni. Die sächsische Regierung läßt amtlich mitteilen, daß sie in voller Uebereinstimmung mit den sozialistischen Fraktionen auf dem Standpunkt stehe, einer Entscheidung über einen Rücktritt der Regierung durch eine Landtagsneuwahl keineswegs auszuweichen. In den letzten Tagen sind die Eintragungen für das Volksbegehren, besonders in den großen Städten, so lebhaft erfolgt, daß dort die erforderlichen 10 Prozent der Wahlberechtigten vielfach überschritten worden sind. Bis gestern nachmittag hatten in Dresden von rund 400 000 Wahlberechtigten 66 500 Personen ihre Eintragungen bewirkt. Man darf annehmen, daß die erforderlichen Eintragungen fast allein in den 6 Großstädten Sachsens zusammenkommen werden.

Der Kampf um die Getreideumlage.
München, 19. Juni. Gegen die Getreideumlage wird von den Bauern ein erbitterter Kampf geführt, und zwar teilweise mit einer ganz hohen Intensität. So hat auf der in Ansbach abgehaltenen Versammlung der Kreisbauernkammer Mittelfrankens ein Redner unter allgemeiner Zustimmung ausgeführt: Die Umlage muß zu Fall gebracht werden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Bauern in Schutzhaft genommen werden. Unsere Bauern haben die Bauernführer selbst wieder bewirkt, so gut wie sie die Kommunisten und Sozialisten herbeigeholt. Die Umlage muß zu Fall gebracht werden, und wenn es gilt, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln. — Auch der Reichslandbund hat in einer neuen Rundgebung erklärt: Versuche einer zwangsweisen Durchsührung würden eine ungeheure Erbitterung in der Landwirtschaft auslösen und die Sicherstellung der Volksernährung aufs schwerste gefährden. Zur Vermeidung von Erschütterungen des Wirtschaftens ersuche der Reichslandbund zum letztenmal, von der unheilvollen Absicht der Fortführung der Umlage Abstand zu nehmen.

Berlin, 19. Juni. Der „Vorwärts“ überschreibt seinen vorzerrigten Leitartikel bereits mit dem Wort „Reichsstaatsauflösung“. Die Sozialdemokraten hoffen, bei Neuwahlen ein gutes Geschäft zu machen. Sie erklären, daß sie den Wahlkampf unter der Devise führen würden „Für oder gegen den Brotwunder“.

Die Regierung denkt nicht an Reichstags-Auflösung.
Berlin, 19. Juni. Das „Allgemeine“-Blatt, das auf dem Umweg über die „Vossische Zeitung“ und ihren Leiter, der dem Reichsstaatskanzler nahesteht, erscheint, beginnt den aufgeregten Kreisbauern bereits abzuwinken. Es sei nicht wahr, daß die Regierung, falls die Getreideumlage abgelehnt würde, den Reichstag auflösen würde. Sie bemühe sich nur, unter den ihr nahe stehenden Parteien um Unterstützung für die Vorlage, die für dieses Jahr doch als notwendig gehalten würde. In der heutigen Reichstags-Sitzung wird, wie schon angedeutet, keineswegs die Entscheidung fallen. Nach dem Ernährungsminister hebe, der die Vorlage begründen wird, werden die Parteiführer sprechen. Dann geht die Vorlage an den Ausschuss und vermutlich erst am Freitag wird die zweite Lesung, werden mit ihr die Bestimmungen hantieren. Bis dahin aber ist noch Zeit zu Verhandlungen.

Eine deutschnationale Anfrage zur Getreideumlage.
Berlin, 19. Juni. Von der Deutschnationalen Fraktion ist im Reichstag eine Anfrage eingebracht worden, die, indem sie die Getreideumlage als ein ungeeignetes Mittel für die Brotverbilligung und als Hilfe für die Klein- und Sozialrentner und die Witwen und Waisen und die Kriegsbeschädigten erklärt, die Regierung fragt, was sie zu tun gedenkt: 1. um die Lebenshaltung der Hinterbliebenen Kreise planmäßig zu sichern, 2. um etwaigen Verhinder der Verschlebung von Brotgetreide ins Ausland mit den schärfsten Mitteln zu begegnen.

Eine Mahnung der Reparationskommission wegen der deutschen Kohlenpflichtlieferungen.
Berlin, 19. Juni. Die Reparationskommission hat, wie die „Dena“ erfährt, die deutsche Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die deutschen Kohlenlieferungen in letzter Zeit stark im Rückstand geblieben sind, insonderheit sind die Junilieferungen fast hinter den Pflichtlieferungen zurückgeblieben. Das Garantiekomitee hat den Auftrag erhalten, mit der Reichsregierung auch diese Frage in Berlin in persönlicher Abklärungnahme zu besprechen. — Die deutsche Regierung ist befreit, alles zu tun, um ihren Verpflichtungen vollkommen nachzukommen. Die Erfüllung wird ihr jetzt besonders erschwert durch den eigenen Kohlenmangel. Infolge des Ueberhörschadens ist zu erwarten, daß die Kohlenproduktion erheblich zurückgegangen. Die Verhandlungen, die im Reichsarbeitsministerium über Wiederherstellung des Ueberhörschadens geführt werden, haben bisher noch kein Ergebnis gehabt. Ferner ist durch den Sturz der Welt die Einfuhr ausländischer Kohle der Industrie fast unmöglich geworden, zumal die Industrie fast um Geldmangel leidet. Der Kohlenpreis im Inlande ist jetzt so hoch, daß selbst die Privatleute zur Einschränkung ihres Kohlenverbrauchs gezwungen sind. Auch dieses Steigen der Kohle ist auf den Mangel an Kohlenvorräten im Inlande zurückzuführen. Alle diese Umstände werden bei der Festsetzung des näch-

Neuenbürg, Dienstag, den 20. Juni 1922.

sten Kohlenlieferungsprogramms von der Reparationskommission berücksichtigt werden müssen. Die Regierung wird in den Verhandlungen mit dem Garantiekomitee auch auf diese Realitäten hinweisen und den Versuch einer entsprechenden Regelung machen.

Die Entschuldigungen der interalliierten Gerichte zu Recht anerkannt.
Berlin, 19. Juni. In dem deutsch-polnischen Vertrag betreffend Uebergabebestimmungen für beide Teile Oberschlesiens wird, einem Breslauer Telegramm des Berliner Volksanzeigers zufolge, u. a. festgesetzt, daß sich die beiden Regierungen verpflichten, alle Entscheidungen und Urteile, die von den durch die interalliierte Kommission eingesetzten Gerichten ergangen sind, wie die von den deutschen oder polnischen Strafkammern erangenen Entscheidungen und Urteile als zu Recht bestehend zu behandeln. Die Wiederaufnahme eines Verfahrens kann nur mit Zustimmung der drei alliierten in der interalliierten Regierungskommission für Oberschlesien vertretenen Mächte eingeleitet werden. Keine Gnadenmaßnahme, keine Veränderung, Aufhebung oder Kürzung der Strafen darf zu Gunsten von Personen, die wegen Straftaten gegen die Alliierten verurteilt worden sind, oder ohne Einverständnis der drei alliierten Mächte erfolgen. Wenn die Gefangenen eine Strafe in den alliierten Militärgefängnissen des Rheinlandes verbüßen, hat der Ausschuss für das Rheinland das auf die Gnadenmaßnahme bezügliche Verfahren einzuleiten. — Die letzte Bestimmung richtet sich vor allem gegen die wegen des Betrübsdörfer Zwischenfalles verurteilten Deutschen, die nach der Entscheidung der Entente nach dem besetzten Gebiet überführt werden sollen.

Ausland.
Wiener Demonstrationen.
Die für Freitag angekündigten sozialdemokratischen Demonstrationen in Wien sind bei massenhaftem Besuch ohne Zwischenfall verlaufen. In allen Versammlungen wurden Entschuldigungen angenommen, in denen die Regierung aufgefordert wird, der Selbstwertung schleunigst und entschieden entgegenzuarbeiten.

Von der Konferenz der 2. Internationale.
London, 19. Juni. Nach einer Neutermeldung hat die Konferenz der 2. Internationale einstimmig eine Entscheidung angenommen, in der gegen die Methode der Sowjetregierung gegenüber den Sozialrevolutionären und gegen die Art und Weise protestiert wird, in der der Prozeß gegen diese geführt wird. Sämtliche Arbeiterorganisationen werden dringend aufgefordert, gegen jedes Todesurteil zu protestieren. — In der Resolution der Konferenz führte der deutsche Vertreter in Erwiderung auf die oft aufgeworfene Frage, ob Deutschland eine Demokratie oder eine Republik sei, aus, die Demokratie sei in dem besetzten Deutschland vollkommener aufrecht erhalten worden, als in irgend einem der Siegerstaaten. Er erklärte, eine neue Krise könne in jedem Augenblick infolge der Reparationsfrage ausbrechen. Obwohl die Arbeitslosigkeit gering sei und das Volk in Deutschland nur die Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse suche, habe doch das Land einen Punkt erreicht, der nicht überschritten werden dürfe. Die Reparationsforderungen drückten die deutschen Arbeiter tatsächlich zu der Stellung von Sklaven hinab. — Der französische Delegierte Bonnet sagte, die Politik Frankreichs dürfe nicht imperialistisch oder militäristisch tendieren, sondern müsse sich auf die Sicherung der Demokratie und der Republik beschränken. Es sei anzuerkennen, daß die Reparationen nicht dadurch geregelt werden könnten, daß man Deutschland vernichte, aber es müsse auch die finanzielle Lage Frankreichs in Betracht gezogen werden. — Man sieht, die französischen Sozialisten, selbst die radikalsten sind in erster Linie Patrioten. Sie finden die Sozialistischer Regierung, die uns dauernd knechten will, und uns das ganze Rheinland entreißen will, weder imperialistisch noch militäristisch.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 19. Juni. In beschränkter Räumlichkeit mußte nach dem Verkauf des „Anker“ das gefrige Frühjahrskonzert des Viederkranzes abgehalten werden. Die Leitung war demselben unter weitgehender Unterstützung der Räume des Gasthofs zum „Bären“ möglichst viele Plätze zu gewinnen. Und das war gut, denn der Besuch sowohl von hier wie aus benachbarten Sängerkreisen war ein überaus zahlreicher. Die jederzeit rührige Direktion hatte für eine reichhaltige Stillefolge Sorge getragen, in zahlreichen Proben waren Dirigent wie Sängerrinnen und Sänger befreit, Kollwertiges zu bieten. Als Frühjahrskonzert war die Stillefolge vorwiegend auf lustige Frühjahrslieder sowohl für Männer, und gemischte Chöre wie für Solis eingeteilt. Mit dem wichtigsten Männerchor „Lena“ von Abtlinger, der hohe Anforderungen an das Stimmmaterial stellte, wurde die Veranstaltung eröffnet. Gut vorgetragen sowohl nach Zustimmung wie nach Ansprache bildete er einen verheißungsvollen Auftakt. Ebenbürtig reichten sich an die gemischten Chöre „Komm holder Lena“, „O kausler, süßer Frühlingsschmerz“, „Prinzeß und Säher goldner Frühlingssong“, „Sauberts Dittendor“ aus „Kofawandner“ verteilte besondere Schwereigkeiten. In lebenswärtiger Weise hatte in „Komm holder Lena“ und in dem Dittendor Fel. Guder die Klavierbegleitung übernommen und in gewohnter Meisterschaft durchgeführt. Unser Sänger Emil Hasl war gut bei Stimme. Allein 4 Nummern nahm er auf sein Konto und entlegte sich seiner keineswegs leichten Aufgabe in dem Frühjahrslied „Es brechen im schallenden Reigen“ und „Ungeball“ sowie in den Rheinliedern „Sonntag am Rhein“ und „Wenn im sonnigen Herbst“ mit Glück und Geschick. Während in den niederen Tagen kein symphonisches Organ weniger gut antworten konnte, entzogen in den mittleren und höheren Tagen die Töne in schmetternden Akkorden seiner Reize. Als stets willkommenen Gast durfte der Viederkranz Herrn Becker, Calw (Violine), begrüßen, der auch gestern

Wieder keine schätzenswerte Kraft zur Verfügung stellte.

Das mit seinem Schmuck und partem Pianissimo vorgetragene „Biolino Träume“ und sein feuriger „Spanischer Tanz“ sicherten ihm reichen Beifall. Eine Ganzleistung bildete unstreitig das Violinkonzert Nr. IX von Veriot, das, durch Doppelklänge erschwert, besondere Anforderungen an den Künstler stellte. Herr Oberlehrer Widmayer sekundierte ihm auf dem Klavier mit gewohnter Sicherheit und trug durch ein klottes Zusammenspiel wesentlich zu einem guten Gelingen bei. Die Männerchöre „Der frohe Wandermann“ sowie „Brauns Waldlein“ und „Landsleben“ ernteten durch ihren temperamentsvollen Vortrag allseitigen Beifall. Mit dem würdigen Männerchor „Reich deutsch, du herrlich Land am Rhein“, wanderten die Gedanken wehmütig nach dem leider nicht mehr freien deutschen Rhein, desto kräftiger erklangen die Töne aus der Brust der Sänger. Der gesungene Beifall soll den Wiederkehrern ermutigen, weiterhin in der Pflege des deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges fortzuführen. Dazu bedarf er alter bewährter wie neuer junger Kräfte; möge die Veranstaltung dazu beitragen, ihm diese zu erhalten und neue junge Kräfte zuzuführen.

Neuenbürg, 19. Juni. Vom hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Verein geht uns folgende Mitteilung zu: Bekanntlich soll am 1. Juli d. Js. das Reichsmietengesetz in Kraft treten. In dem R. M. G. sind aber noch von der obersten Landesbehörde Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die bis heute noch nicht erschienen sind. Die nach dem Reichsmietengesetz vorgeschriebene gesetzliche Miete tritt von dem ersten Termin ab an die Stelle des jetzigen Mietzinses, für den die Kündigung nach § 563 des BGB. zulässig sein würde, also bei jährlicher Zahlung am 1. Oktober, bei monatlicher Zahlung am 1. August, wenn rechtzeitig seitens des Vermieters die vorgeschriebene Erklärung abgegeben wird. Was muß nun der Hausbesitzer in dieser Sache tun und wie wird die gesetzliche Miete berechnet? Hierüber wird der Vorsitzende des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Herr Völler, in einer noch vor dem 1. Juli stattfindenden Versammlung näheren Aufschluß den Mitgliedern geben, wozu noch besondere Einladung ergeht. Es ist deshalb für jeden Hausbesitzer wichtig, daß er Mitglied dieses Vereins wird.

Wittichenberg.
Von Liebenzell, 19. Juni. Bei dem am 18. d. Mts. in Stein bei Pforzheim stattgefundenen großen Sängerkonzert, bei dem nur vorübergehend geleistet wurde, erwarb der erst vor 6 Monaten gegründete Männer-Gesangverein des Frühjahrslieds Liebenzell mit einem von seinem Dirigenten, G. Wobigermuth, komponierten Chor „Deinmal“ einen 1. Preis. Obwohl eine schöne Leistung, Mögen ihm alle noch fernstehenden Sangesfreunde Liebenzells beitreten.

Stuttgart, 17. Juni. (Darleben an die schwäbischen Dittenerwerke.) Der Geheftwurri über die Gewährung eines Darlebens an die schwäbischen Dittenerwerke steht vor, daß diese gegen angemessene Verzinsung ein Darlehen aus der Staatsbankrottasse bis zum Betrag von 21 Millionen Mark erhalten. Begründet wird dies mit dem Hinweis auf die Möglichkeiten wirtschaftlicher Verbesserungen, die Aus- und Umgestaltung der staatlichen Dittenerwerke durch Erschließung der günstigen Eisenlager im Hildtal und dem Bau einer Anschlussbahn nach Station Sengen-Hils zum Abtransport der Erze und Erstellung mehrerer Wohngebäude für Arbeiter und Angestellte in Boffersaltingen.

Stuttgart, 19. Juni. (Das teure Wittageffen.) Die Stuttgarter Wirtse beschloßen, den Mindestpreis für ein einfaches Wittageffen auf 30 Mark zu erhöhen.

Göbenheim, 19. Juni. (Die Jahrhundertfeier der Landw. Hochschule.) Die Festlichkeiten zu Ehren des 100jährigen Bestehens der Landw. Hochschule Göbenheim begannen am Sonntag mit der Einweihung des Gedenkdenkmals im Schloß in Göbenheim. Die Feier mußte wegen der schlechten Witterung in der Eingangshalle des Schloßes gehalten werden. Auch Staatspräsident Dr. Dierck, Präsident v. Stina, Präsident Korno und Direktor Ströbel, Oberst v. Brandenstein als Vertreter des Landeskommandanten hatten sich eingefunden, ebenso die Fürstin zu Wied, die Tochter des verstorbenen Königs, deren Sohn zurzeit in Göbenheim studiert. Ein Märkerchor spielte das Niederländische Dankgebet, ein Studierendenchor den Prolog und der Chorgefangel des Sanitätsaus der deutschen Wette von Säubert leitete über zum Gedächtnislied. Hofmeister Professor Dr. Schinzinger hielt die Festrede. Er gedachte der vielen Gelehrten, die einst der Hochschule angehört, auch des langjährigen Lehrers der Hochschule, Professor Waderstraf, und maunte zu fittlicher Erneuerung zu deutschem Denken und Handeln und den Mäulen an Deutschlands Wiederaufstieg. Ein Chorgefangel, dann eine dankende Ansprache des cand. agr. Storz-Schramberg, der der Trauer um Oberstleuten Ludend gab, der gefallenen Kameradentonen gedachte und Diferwilligkeit, Willkür und Kameradschaft gelobte, bildete den Uebergang zur Entfaltung der beiden Bronzetafeln im oberen Stockwerk des Schloßes mit den Namen der 64 Gefallenen. Das Lied vom guten Kameraden wurde in treuem Gedenken angestimmt. Zahlreiche Vorbereitungen wurden an den Tafeln niedergelegt, die Teilnehmer selbst sogen unter den Klängen des Westbavrischen Trainersmarsches an dem Ehrenscheiden vorüber. — Nachmittags fand eine Besichtigung der Ausstellung statt, die von den Instituten der Hochschule veranstaltet ist, sowie eine Führung durch die Gutswirtschaft, auch ein Konzert im Balkonaal. In der Viederballe in Stuttgart fand abends ein Festkommers statt.

Ludwigsburg, 18. Juni. (Der Willeneinbrecher.) Die Meldung des Landesvolkscamiss über die jetzt erstakten Willeneinbrecher ist durch die Vorgeschichte der jetzt zur Klärung gekommenen Einbrüche zu ergänzen. Bekanntlich wurden die meisten dieser Einbrüche schon im vorigen Jahre verübt, ohne daß irgend welche Anhaltspunkte für die Täterschaft gewonnen werden konnten. Nun ist in den Osterfeiertagen d. Js. in einer hiesigen Metallwarenfabrik erneut ein größerer Silberdiebstahl vorgekommen. Bei der Untersuchung dieses Ein-

Kunzeigenpreis:

Die einpaltige Beitzelle od. deren Raum i. Beizet 2.— M. außerhalb desselben 2.50 M. einschließl. Inzeratensteuer. Offerte u. Aufnahmestellung 100 f. Kellame-Zelle 8.— M. Bei größeren Aufträgen zur sprechender Rabatt, der in Falle des Mahnverfahrens hinfallig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluß d. Anzeigen-Aufnahme tags vorher.
Gernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird telegrafische Gewähr übernommen.

bruchdiebstahls durch die hiesige Fahndungspolizei konnte eine Festnahme gesichert werden, die zur Ermittlung dieses Täters führte. Der zunächst noch flüchtige Dieb August Bopp konnte bei einer heimlichen Rückkehr hierher durch einen Fahnder festgenommen werden. Im Laufe dieser Untersuchung gelang es zu ermitteln, daß das gestohlene Silber, das einen namhaften Wert hatte, in kleine Stücke zerlegt an den Silberhändler Walter Gutmann in Stuttgart verkauft wurde. Diese Feststellung veranlaßte das Stadtpolizeiamt, bei Gutmann in Stuttgart eine sofortige Vernehmung und Durchsuchung vorzunehmen. Die Feststellungen bei Gutmann ergaben sofort, daß hier unlautere Geschäfte gemacht wurden und führten zu dessen Festnahme; sie ermöglichten auch die Verhaftung einer Menge Schmiedegold und Silber von erheblichem Wert. Außerdem konnte ein größerer Bargeldbetrag gesichert werden, der binnengefangen werden sollte.

Stuttgart, 19. Juni. (Arbeitsaufnahme.) Mit 47 gegen 105 Stimmen bei 11 Enthaltungen beschloß eine Straßensammlung der Arbeiterkassen der Daimlerwerke hier die Wiedereröffnung der Arbeit. 70 Mann der Belegschaft sollen nicht mehr eingestellt werden.

Tullingen, 19. Juni. (Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbereichs.) Am Samstag und Sonntag fand hier die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbereichs statt, die zahlreich besucht war. Bei einem Begrüßungsabend sprach Oberlehrer Huber namens des Bezirksvereins, Oberbürgermeister Scherer für die Stadtgemeinde und Professor Dr. Endris, Stuttgart, der Vorsitzende des Hauptvereins, Willkommensworte. Am Sonntag vormittag wurde der Hohenberg besichtigt, nachmittags fanden die geschäftlichen Verhandlungen statt. Nach dem Geschäftsbericht ist der Mitgliederstand in diesem Bezirke gestiegen. Der Jahresbeitrag wurde auf 20 Mark festgesetzt. Vorstand und Hauptauschuss wurden wiedergewählt. Die nächste Hauptversammlung soll in Dornstetten. Ueber die Errichtung eines Gedächtnishauses für die Gefallenen des Vereins entsand sich eine lebhafteste Aussprache, da gegen dessen Errichtung auf dem Schiffslohi Bedenken laut wurden. Eine außerordentliche Vertreterversammlung, die im August stattfinden wird, soll darüber endgültige Entscheidung treffen.

Westerheim O.-A. Weislingen, 18. Juni. Vom Blitz erschlagen.) Bei dem letzten Gewitter wurde Robert Wahl, Vater von 5 Kindern, auf dem Felde vom Blitz erschlagen. Einem Schüler in Weislingen wurden zu gleicher Zeit fünfzig Schafe vom Blitz getötet.

Weinsberg, 18. Juni. (Schweres Unwetter.) Ueber die Markung Wörsenstein zog ein fürchterliches Gewitter. Dreiviertel Stunden lang fiel dichter Hagel, der namentlich an den Obstbäumen und in den Weinbergen großen Schaden anrichtete. Durch die nachfolgenden Regengüsse wurde viel fruchtbarere Erde abgeschwemmt. Auch in die Keller und niedrig gelegene Wohnungen drang das Wasser ein. Die Hoffnung auf einen reichen Herbsttrug ist vernichtet.

Tübingen, 19. Juni. (Wein Wüldern erschossen.) Im Wüldern Wald O.-A. Kottenburg wurden letzten Samstag nachmittag von Horstward Weber der 21 Jahre alte Jägermeister und der 4 Jahre alte Kottmader Jüngling von Tübingen beim Wüldern erschossen. Beide wollten einen abgeschraubten Gewehrteil in den Hosen verbergen. Auf den Ruf von Horstward Weber „Hände aus den Taschen!“ gehorchten sie nicht, weshalb Weber von seiner Waffe Gebrauch machte und Dämmerle durch einen Schuß in den Unterleib tötete. Jüngling wurde in Hühner eingestreckt, jedoch am Sonntag vormittag von einem Tübingen Dörlinger befreit, die überdies Horstward Weber schwer mißhandelten und die Leiche Dämmerles aus dem Rathaus holtten und nach Tübingen mitnahmen. Kaum hatten sie Hühler verlassen, als einige Landjäger im Auto eintrafen. Die Hühlerführer wurden verhaftet und nach Tübingen abgeführt, wo sie sich wegen Brandverbrechen zu verantworten haben werden. Horstward Weber mußte schwerverletzt in die Tübingen Klinik verbracht werden.

Helm, 19. Juni. (Brand.) Am Samstag vormittag wurde die Feuerwehre alarmiert. Es brannte der dem früheren Stadt-Verordnungsamt gehörige große Autoschuppen, der an das Gänstorf angebaut ist. Das Feuer wurde erst spät entdeckt, so daß der Eintreffen der Feuerwehr der Brand schon ziemlich vorgeschritten war. Die Autos konnten gerettet werden, jedoch ist Material des Dachbauamts, auf der Bühne lagernd, verbrannt. Der aus Holz und Nageleisen bestehende Schuppen ist vollständig vernichtet. Das Dach des historischen Gänstorfes hing schon an zu trennen, konnte aber gerettet werden. Eine Feldschlange ist auch mitverbrannt. Das Entstehen des Brandes dürfte auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Buchen, 18. Juni. (Ausgrabungen am oberwälbischen Redersee.) Trotz der im vorigen Herbst wiederholt ausgegebenen Mitteilung, daß die Ausgrabungen der Steinzeitbarrier und der hallstattzeitlichen Wasserburg erst im Herbst d. J. wieder aufgenommen werden, mehren sich die Besuche, besonders von Schülern, täglich. Sie müssen leider an Ort und Stelle erfahren, daß es an den Fundstellen augensichtlich nichts zu sehen

gibt. So sehr auch eine Besichtigung der einzigartigen Funde des Rederseeumfens in Buchen den Anhängern der näheren Umgebung zu empfehlen ist, so wird für auswärtige der Besuch doch erst in der Erholungszeit lohnend. Es ist deshalb notwendig, nochmals darauf hinzuweisen, daß die gemeinsamen Ausgrabungen des Urzeitlichen, Forschungsvereins Tübingen und des Altertumsvereins Buchen erst Anfang September beginnen und bis Ende Oktober dauern.

Vandestag des Württ. Kriegerbundes.

Dehringen, 19. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier der 2. ordentliche Vandestag des Württ. Kriegerbundes statt. Bundespräsident General der Inf. J. D. v. Gerol eröffnete am Samstag nachmittag die Vertreterversammlung in der Bierbrauerei zur „Rose“, begrüßte die 116 stimmberechtigten Vertreter der Bezirkskriegerverbände und weitere Kameraden und Gäste, darunter als Vertreter des Arbeitsministeriums Oberregierungsrat Dr. Dausmann, Vorstand der Hauptfürsorge in Stuttgart, Oberamtmann Marquart, Stadtschultheiß Berner, Generalmajor Reinhardt als Vertreter der V. Reichswehr-Division und Domänendirektor Oberst a. D. Graf. Als der Bundespräsident dem vorbereiteten Königstisch gedachte, erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen treuen Gehens, das der Württ. Kriegerbund seinem einstigen Schutzherrn bewahrt, von den Seiten, Oberregierungsrat Dausmann, Oberamtmann Marquart und General Reinhardt sprachen Begrüßungs- und Dankesworte. Domänendirektor Graf stellte mit, daß Jüßli von Dödenlohe-Dehringen dem Württ. Kriegerbund mit dem Kriegerverein Dehringen je eine Gabe von 1000 Mark zukommen lasse. Jüßli wurde dann ein von Norddirector v. Keller vorgelegener Antrag des Präsidiums, Frau Direktor Marie Daimler in Gammstadt, der der Bund sein Kriegererholungsheim in Dödenlohe-Dehringen zum Ehrenmitglied des Bundes zu ernennen, einstimmig angenommen. Aus den sonstigen Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht eine Zunahme von 8000 Mitgliedern im Jahr 1921 — im ganzen nammehr 138 578 Mitglieder — ergibt und daß der Bund in den beiden letzten Jahren zu Unterstützungen und für Wohlfahrtszwecke 340 000 Mark an Krante, Kollidende, insbesondere auch an kriegsbeschädigte Mitglieder und deren Hinterbliebenen verausgabt und damit die Kameradentreue erneut bewiesen hat. Ueber die drei Kriegererholungsheime des Bundes, Dödenlohe-Dehringen bei Dödenlohe, Dödenlohe und Miedernau, fanden längere Verhandlungen statt. Auch wurde die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene eingehend behandelt. Oberregierungsrat Dausmann gab dabei wertvolle Ergänzungen und forderte die Bezirksvereine zu enger Zusammenarbeit mit den Bezirksfürsorgeämtern auf. Die durch die Geldentwertung erforderlich gewordene Erhöhung des jährlichen Beitrags an den Bund auf 5 Mark pro Mitglied wurde einstimmig angenommen. Präsidium und Rechnungsauschuss durch Jüßli neu gewählt. Am Samstag abend verammelten sich Jüßli und Einheimische zu einem Bankett im Gasthof zur Eichenbahn, wo nach einer Begrüßung durch Bezirksobmann Kaufmann Gustav Norddirector v. Keller in humorvoller Rede für die Aufnahme in Dehringen dankte und Professor Goppel, Dehringen, Erntes und Heiteres aus der Geschichte der Stadt vortrug und musikalische Darbietungen miteinander abwechselten. Während der Delegiertenversammlung am Sonntag vormittag erlosch Trauergeleit von den Tärmen der Stadt als letzter Gruß an die dem Deutschen Reich geraubten Teile Oberschlesiens. Der Bundespräsident unterbrach die Sitzung und Delan Jeller, Galm, widmete den scheidenden deutschen Brüdern ergreifende Worte des Abschieds. Zu erwähnen ist noch, daß auf Anregung des Bezirksvereins und Kriegervereins Dödenlohe beschlossen wurde, der Württ. Kriegerbund und seine sämtlichen Vereine und Mitglieder sollen die Aufstellung und Klärung der Kriegsschuldfrage mit allen Kräften verlangen und fordern und damit der vornehmsten vaterländischen Pflicht eines jeden Deutschen entsprechen. Witzke fand ein gemeinsames Offen der Vertreter im Württembergischen Hof statt. Unterdessen hatten sich gegen 60 Kriegervereine aus den Bezirken Dehringen, Dill, Künigsau, Weinsberg und Dellbrunn in den festlich geschmückten Straßen der Stadt gesammelt. Um 1/2 Uhr setzte sich, mit dem Präsidium und den Vertretern des Vandestags an der Spitze, ein Zug von gegen 3000 allen Kriegerern mit ihren Fahnenabzeichen nach dem festlich illuminierten in Bewegung. Dort hielten der Bundespräsident, Obmann Gustav und Stadtschultheiß Berner die Eröffnungsreden herzlich willkommen. Der Nachmittag verging in kameradschaftlichem Zusammensein. Mit Gebräusen des Dankes an das gastliche Dehringen und dem Gedächtnis der Treen zum Württ. Kriegerbund trennten sich abends die Teilnehmer des 2. Vandestags.

Baden.

Burkheim (Kaiserstuhl), 17. Juni. Heute nachmittag entlief sich über dem Kaiserstuhl ein schweres Gewitter. Dabei schlug der Blitz in einem Kirchbaum, unter dem 3 Personen Schutz

suchten. Alle wurden vom Blitz erschlagen. Es möge bei einer neuen Wadnung sein, während eines Gewitters nie Jastlath unter einem Baum zu nehmen.

Aus dem Riesental, 19. Juni. In Tullingen bei Körrach fiel der 72 Jahre alte Landwirt Albert Ruffer beim D-mabladen in die Scheune hinunter, wo er mit drei schweren Verletzungen liegen blieb. Er ist tags darauf gestorben. — Aus der Gasse bei Körrach wurde die Witwe der Hirtelackbetriebs Frau Walter geb. Altem 51 Jahre nach 11 Jahren im Baden erkrankt.

Vermischtes.

Von der bairischen Grenze, 18. Juni. Der Pferdehändler Rieger in Burgau erkaufte unter falschen Angaben zu sehr mäßig gehaltenen Preis eine und verkaufte sie mit großem Gewinn. Ein anderer, Gantner, machte es ähnlich und täuschte das Finanzamt durch falsche Unterschrift. Sie erhielten 6 Monate Gefängnis und 25 000 Mark bzw. 15 000 Mark Geldstrafe, der Ueberrest wurde eingezogen.

Wieder einer. Ein Bauer aus dem Dachauer Moos, der außer einem großen, schwindelreichen Hof 1 Million Mark Besitztümern hat, veräußerte in München Butter und Eier über den Marktpreis. Er nahm für ein Ei 1 50 Mark und für 1 Pfund Butter 10 Mark mehr als üblich. Dafür ist er jetzt vom Wuchergericht München zur Einziehung des unrechten Gewinns und zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Bestrafung wird an der Gemeindefolge seines Heimatortes angehängt.

Durch Kohlenofen getötet. Auf merkwürdige Weise sind in Leipzig-Gohlis die Frau eines Ingenieurs, deren 15 Wochen altes Kind und ein Dienstmädchen und Leben gekommen. Im zweiten Stock eines Hauses war am späten Vormittag mit Brennstoff gefeuert worden. Das Feuer schwelte nur und brannte nicht hell, so daß sich Gase entwickelten, die bei der schmalen Luft nicht durch den Kamin abzogen, sondern durch ein Lochrohr in die Wohnung der Bewohnenden im dritten Stock drangen. Die Einstromung wurde von den Bewohnern zu spät bemerkt oder wenig beachtet. Als der Mann abends nach Hause kam, fand er alle drei entsetzt tot.

Die Auslandsreise entsetzt. Die Potsdamer Kaufleute A. und B. hatten sich im Frühjahr 1921 mit einem großen Vollen kondensierter Magermilch eingekauft. In dieser Zeit lockerte sich die Zwangswirtschaft für Magermilch, und der Preis der kondensierten Milch stieg. Die beiden Kaufleute ließen daraufhin von einer Druckerei in Potsdam 10 000 amerikanischen-holländische Einleitens herstellen. Von den Magermilchbüchsen wurden die Einleitens abgewischt und die Büchsen „amerikanisiert“. Alle möglichen Geschäfte wurden nun mit diesen Büchsen befüllt. Bis nach Süddeutschland wurden Aufträge abgeschlossen. Der Schwindel kam aber bald heraus, und die beiden Kaufleute sowie der Drucker waren vor dem Potsdamer Schöffengericht wegen Betruges bzw. wegen Beihilfe angeklagt. Das Schöffengericht erließ in ihrer Darlegungswiese keine Verurteilung (das Urteil eines „Hollagerichts“), sondern nur Warnungsmittelverurteilung. Die Kaufleute wurden demgemäß zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Drucker wurde freigesprochen.

Ein Gentleman wie er in der Kriminalpolitik einzig dasteht. wurde von der Berliner Kriminalpolizei in der Verles des Direktors Bernuter entlarvt, dessen Gewerbe so einträglich war, daß er sich einen hochbegabten Kraftwagen und drei eigene Werke halten und eine luxuriöse Wohnung mit einer wertvollen Bibliothek einrichten konnte. Bernuter war bereits vor mehreren Jahren wegen Einbruchs in das Berliner Polizeipräsidium eingekerkert worden. Alle Aufzeichnungen hierüber waren jedoch aus den Akten gelöscht verschwunden. In der Wohnung des Bernuter wurden viele Schmutz- und Verfallscheine, die aus Banknotenstücken herrührten, sowie ausländische Geldnoten, Orden und Ehrenzeichen gefunden. Dem Bernuter sind bereits viele Banknotenstücken, so einer im Westen, bei dem er allein für eine halbe Million „machte“, nachgewiesen worden.

Opfer der deutschen Rot im Saargebiet. Wie Reber Blätter berichten, treffen dort täglich vom Saargebiet her Gruppen von Deutschen ein, die für die Armbedürftigen gesammelt wurden. Nach den Berichten handelt es sich um junge Leute, die sich in großer Not befinden und ohne Brot und Kaffee sind.

Der Wädchenhandel hat, wie die Domburger Polizei während mittelt, in letzter Zeit eine erschreckende Ausdehnung genommen und die Zahl der als vermisst gemeldeten Mädchen schon von 13 Jahren an ist groß. Die Opfer werden durch Agenten der im Verborgenen bleibenden eigentlichen Händler angelockt und meist nach Nord- und Südamerika verschifft. Die Händler haben gut eingerichtete Adressenlisten und beschäftigen ein Heer von männlichen und weiblichen Geheilen.

Ein Wädchen. Ein Wädchen, der von Brunnenfeld aus zum Wiederauf ins Wädchen (Tal Tiro) fahren wollte, ließ beim Lösen der Fahrkarte in der Ecke eine Briefschlange mit 5 Millionen Kronen Judalt liegen. Erst als das Wädchen schon einige Zeit in Bewegung war, merkte er den Be-

Im Himmelmoos.

Von Hermann Schmid.

„Das müßt Ihr nicht tun.“ sagte Judika und setzte ihre Geschierlast einen Augenblick neben der Ofenbank ab. „Der Dursch' ist! Euch nur wieder auf ein neues in der Leute Häuser herumtragen, und das halt nicht notwendig. Es ist ohnehin überall von nichts andern die Rede, als von dem besondern Bau da, von dem kein Mensch weiß, was er werden soll.“

Der Alte wandte sich ihr lebend zu, stemmte beide Hände auf die Kniee und sah ihr mit spöttischem Lachen ins Gesicht. „So? Geht das Gerod?“ fragte er dann. „Möchten sie's gern wissen, was der Bau bedeutet? Und der Frau Judika drückt auch das Herz ab, daß sie's nicht weiß — gut, ich will's Ihnen sagen, dann werden bald alle wissen, die halt vor ihrer eigenen Tür vor dem Himmelmooscherhof stehen wollen. Ein Turm soll's werden, mit einem schönen Erker, in den man sich sein schön bequem hineinsetzen kann und kann sich wohl sein lassen und hinaussehen auf die ganze Gegend, die Berg und den See, als wenn sie einem gehören täten, alle miteinander. Ich hab's so gesehen, wie ich zuseht ins Tirol hineingereist bin — da gibt's viel Häuser mit einem solchen Vorsprung; das hat mir gefallen, und drum will ich's auch haben auf meinem Hof.“

Die Frau schweig einen Augenblick und schien nach den rechten Worten für eine Erwiderung zu suchen. „Also ist's doch so, wie die Deut' sagen.“ rief sie. „Das ist aber gerade, warum sie die Köpfe zusammenstrecken. Sie sagen, das sei keine Bauerei für einen Bauern — das war' nur an den Schlössern der Brauch und an den Häusern von den Edelmannschaften.“

Die Augen des Himmelmooscher funkelten unheimlich unter den schwarzen Brauen hervor. „Und was bin denn ich?“ rief er aufspringend. „Bin ich etwa mit einem Wanderschandel überm Wälden ins

Himmelmoos gekommen und hau' darauf wie ein Bächter? Ich seh' auf eigenem Grund und Boden und bin so gut ein Herr, als ein Baron oder Graf, dem vielleicht kein Stein gehört von seinem Schloß. Wenn ich edelmännlich zöhlen kann, darf ich auch edelmännlich hau'n, und wer dagegen etwas einzuwenden hat, der soll kommen und mich zagen — der Himmelmooscher wird ihm die Antwort nicht schuldig bleiben.“

Der Horn des Bauern hätte sich wohl noch lauter und freudiger Luft gemacht, hätte nicht ein vor dem Hause entdander Lärm dessen Erguß unterbrochen — ein Aufschrei des Schredens und ein großer Fluch ließ sich hören, verbunden mit Geräusch wie von brechendem Holze. Frau Judika sprang aus Fenster.

„Schöne Mutter Anna, das halt' ein schönes Unglück geben können.“ rief sie dann zurück. „Der dicke Gerichtsdiener ist draußen; er ist auf die Einfassung von der Kallgruben getreten und war' schier hineingefallen — bei einem Haar war' das Brett gebrochen.“

„So soll er halt die Augen aufmachen.“ rief der Bauer lachend entgegen. „damit er sieht, wo er hintritt — aber ich glaub', die Lab' und Anzeig'schler schlagen ihm so gut an, daß er über seinen eigenen Schmeerbauch nicht mehr hinüberseht.“

„Aber das eine Brett von der Einfassung ist auch schon ganz morsch.“ unterbrach ihn Judika, „ich hab' es Euch neulich schon gesagt, Ihr solltet es ausbessern lassen, eh's ein Unglück gibt.“

„Fällt mir im Schlaf nicht ein.“ schmauzte er sie an. „das Brett ist noch ganz gut — aber was will denn der Scherzenknecht bei mir?“ fuhr er, sich der Tür nähernd fort. „kann ich mir doch um Leben und Sterben nicht einbilden, was der im Himmelmoos zu suchen hat.“

Der so freundlich Erwartete trat ihm bereits auf der Schwelle entgegen. Es war ein kleiner dicker Mann mit stark gerötetem Gesicht. Er atmete heftig und trockenete sich den Schweiß ab, was ihn aber nicht hinderte, in seinem Wüden über das Unolück, das ihm beinahe an-

stößen, fortzuführen und dem Bauer mit einer Anzeige zu drohen, daß er seine Kallgrube so schlecht verwaehre.

„Das kann der Herr ja tun.“ unterbrach ihn der Bauer jorrig. „wird schon sehen, wie weit er damit kommt. Ich mach' das Holz nicht, und das Brett an der Grube ist gut und stark genug; freilich, da müßt' es von Eisen sein, daß es einen solchen Elefanten tragen könnte.“ legte er etwas leiser hinzu, indem er dem Gerichtsdiener das Schreiben, das dieser in der Hand hielt, abnahm. „Ist das für mich?“ fragte er. „Was steht denn so wichtiges in dem Schreiben, daß es nicht einmal bis übermorgen, am Sonntag, Zeit hat, wo ich ohnedem zum Landgericht hineingekommen war'?“

„Das haben wir nicht wissen können.“ entgegnete der Gerichtsdiener groß, „auch halt' prestiert von wegen dem Prinzen — es betrifft den großen Eichbaum drüben an der Daiselpoint.“

„Prinzen? Und meine große Eich?“ fragte der Bauer verwundert und begann sich eifrig die Hände zu reiben; die Hausfrau, die eben wieder hereingekommen war, kannte das als Zeichen, daß ihm der Jora zu Kopf zu steigen begänne, und fand es ratsam, in der Nähe zu bleiben.

„Aha, Ihr wißt es ja, Himmelmooscher — der Eichbaum ist der größte und älteste in der ganzen Gegend, und nirgends hat man eine so schöne Aussicht über den ganzen See. Drum will der Prinz, der am liebsten da hinauf spazieren geht, daß der Baum ja gewiß stehen bleibt und heileibe nicht umgehauen wird.“

„Der redet denn aber von Unthauen? Der Baum ist ja selber meine Freund, und so nötig hat's der Himmelmooscher auch noch nicht, daß er auf die paar Klaster Holz ansetzen soll. Und ist denn der Prinz nicht selber bei mir gewesen und hat mir gesagt, wie gern er den Baum hat, und hab' ich ihm nicht mein Wort gegeben, für mich und Kinder und Kindeskinde, daß kein den Baum anzuhauen soll? Was braucht denn da nach?“

lust. Er sprang nach Brunnensfeld der Vorstand.

Wiederhanden. heit, dann und wann ob die Herren Geben entsprechend, zu gelegenheit hat er er unter sich aber, als noch im Amtsauftrag, was nichts weiß. Den Herrn Obera-Jurist wenig Glück ist unbestimmt, in sagt da vermisst d-bar's den endlich an.

Das verlorne. Patents Sutter Entschluß in den niedersulzen Ueberparadiesches Ueberdies neuen Paradies wurden nämlich vergeblich, durch alleraberhaupt ohne Rück-

Zum 25. Am 17. Juni in größten Mendentzen Kneipp. Ohne Aufforderung von Württemberg Zeit belam Wert und Leber. Ummernunft in Uerd-Heilwerden, von Gefegenden und so Gefhänden des genalen

Sebastian Kneipp bei seinem Tode. D-vom Hinscheiden die Juni ist Sebastian i-Deuter und Deiter-gerichtet. Nicht alle beibehaltung ein Verdienst, sondern kö-Ann, es verstanden gemäßen Lebensweis zur Anerkennung zu warnende Stimme er zur Gründung und ihre Grundlage, alle und sozialen Gebund und unvergängliches

Und Württemberg Sebastian Kneipp fest tag in gegememem fe-ist unserm armen i-feinstmühe mehr no-Beuren der Eintracht der Stittsamkeit, des mit weichen vor allen den Volkssee, eine-gang der Wölter er-Verbild kann der sel-unerier Zeit vor un-würdige Verlorenheit Kwoisler der Wädchen

Stuttgart, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Stuttgarter Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

München, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Münchener Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Leipzig, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Leipziger Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Berlin, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Berliner Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Hamburg, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Hamburger Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Köln, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Kölnischen Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Frankfurt, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Frankfurter Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Stuttgart, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Stuttgarter Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

München, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Münchener Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Leipzig, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Leipziger Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Berlin, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Berliner Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Hamburg, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Hamburger Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Köln, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Kölnischen Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Frankfurt, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Frankfurter Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

Stuttgart, 19. Juni. Am Samstag wurde die 100. Nummer der „Stuttgarter Zeitung“ herausgegeben. Die Auflage betrug 150 000 Exemplare. Der Preis beträgt 1 Mark 50 Pfennig. Die Abnahme betrug 145 000 Exemplare. Der Gewinn betrug 50 000 Mark. Der Verlust betrug 50 000 Mark.

erschlagen. Es möge das
eines Gewitters nie Inflation
In Tullingen bei Börsch
Albert Ruffer beim D-malben
mit ihr schweren Verletzungen
geboren. — Aus der Seite
Haberlach's Arch. Walter
in dem Baden erkrankten.

18. Juni. Der Sterbende
falschen Angaben zu sein
und verkaufte sie mit großen
machte es ähnlich und täuschend
erschritt. Sie erhielten 6 Mark
bzw. 15 000 Mark Geldstrolch.

dem Dackauer Rood, der
1 Million Mark Butter und Eier
ein 1,50 Mark und für 1
blüht. Dafür ist er jetzt vom
ehung des unredlichen Gewinns
urteilt worden. Die Bestrafung
seines Deliktortes ange-

merkwürdige Weise sind in
deniers, deren 15 Wochen
und Leben gekommen. In
später Vormittag mit
sammelte nur und brannte
schickte, die bei der schwülen
sondern durch ein Blech
schließen im dritten Stock drun-
den den Bewohnern zu spät
der Mann abends nach Hause

Die Gottdamer Kaufleute
21 mit einem großen Schaden
eingebrochen. In dieser Zeit
die Lagermühle, und der
Die beiden Kaufleute
in Potsdam 10 000 ameri-
schen. Von den Lagermü-
scheid und die Wägen, an-
schie wurden nun mit
Schland wurden Aufträge
ber bald heraus, und die
waren vor dem Potsdamer
wegen Weibliche angeleg-
rien Donationsweise keine
rückt", sondern nur Re-
wurden demgemäß zu
t. Der Drucker wurde fre-

der Kriminalistik einzig be-
malpolizei in der Berlin
dessen Gewerbe so einträglich
Kraftwagen und drei eigene
Wohnung mit einer wert-
Bermutter war bereits vor
s in das Berliner Polizei-
liche Aufzeichnungen herüber
geschwand. In der Was-
Schmid- und Werkschän-
en, sowie ausländische Geld-
nehmen. Dem Beschäftigten
le, zu einer im Westen, bei
ion „machte“, nachgewiesen

arggebiet. Die Reher Wä-
Saargebiet der Gruppen
entlegion geworden wurden
im junge Leute, die sich in
und Baviere sind.

die Hamburger Polizei war-
sprechende Anwesenheit ge-
nigst gemeldeten Mädchen
Die Opfer werden durch
benben eigentlichen Händler
de Südamerika verschleppt
ete Nachrichtenstellen und
den weiblichen Geschlech-
der, der von Brunnens-
omer Tal (Trol) fahren
ner in der Ehe keine Ver-
schaft liegen. Erst als
ng war, merkte er den Ver-

er mit einer Anzeige zu
schlecht verwohne.

unterbroch ihn der Bauer
er damit kommt. Ich
Brett an der Grube
da müßt' es von Eisen
hanten tragen konnte,
dem er dem Gerichte
er in der Hand hielt,
fragte er. „Was steht
en, daß es nicht einmal
zeit hat, wo ich ohnehin
en war?“

können“, entgegnete der
preßiert von wegen dem
en Tischbaum brühen an

„Sich?“ fragte der Bau-
streich die Hände zu rei-
er hereingekommen war.
han der Jora zu Kopf
ratkam, in der Nähe zu

melmooser — der Tisch-
in der ganzen Gegend,
höne Aussicht über den
Prinz, der am liebsten
e Baum ja gewiß stehen
nen wird.“

„Inhauen? Der Baum
nötig hats der Himmel-
auf bis paar Klaster
in der Prinz nicht sel-
gefogt, wie gern er den
ist mein Wort gegeben,
skinder, daß kein den
chis denn da noch?“

luft. Er sprang während der Fahrt aus dem Wag. und eilte
nach Brunnensfeld zurück, wo er die Brieftasche wieder
vorfand.

Rißverfahren. Unser Oberamtsrichter hat die Obflage-
heit, dann und wann das Amtsgerichtsgefängnis zu besichtigen,
ob die Herren Gefangenen mit Kost und Logis, den Umfän-
den entsprechend, zufrieden sind. In einer balddienstlichen An-
gelegenheit hat er einen Bauer aus der Umgegend bestellt, be-
sahel sich aber, als der Geladene sich im Amtszimmer meldet,
noch im Amtszimmer. Der Amtsdienner, der von der Vor-
ladung nichts weiß, fertigt den Bauern mit den Worten:
„Den Herrn Oberamtsrichter wollt Ihr sprechen, ja, da habb
Ihr heut wenig Glück, er befindet sich zurzeit im Gefängnis, und
es ist unbestimmt, wann er wieder zurückkommt.“ — „O mei!
sagt da verschämt das Bäuerlein, „o mei, also so was, nur; na;
hat's den endlich auch emol bemerkt.“ (Hr. Universum.)

Das verlorene Paradies. Ein amerikanisches Ehepaar
Kamens Sutter erregte vor einiger Zeit Aufsehen durch den
Entschluß, in den Wäldern von Maine sich als Adam und Eva
niederzulassen und unbesleibet ohne alle Werkzeuge ein neues
paradiesisches Leben zu beginnen. Nun ist aber der Begründung
dieses neuen Paradieses sehr rasch die Verdringung gelang. Sie
wurden nämlich verhaftet, weil sie Feuer in den Wäldern an-
zündet, durch allerlei Kärm das Wild verschreckt hätten und
überhaupt ohne Führer in diese Gebiete eingebracht waren.

Zum 25. Todestage Harrer Anepps.

Am 17. Juni war der 25. Sterbegedächtnistag eines der
größten Menschenfreunde aller Zeiten, des Prälaten Sebastian
Anepps. Ohne Aufsehen erregende Bekanntheit wurde der schlichte
Harrer von Borsdorfens diesseits und jenseits des Ozeans im
letzten Jahr bekannt. Wie einfach war dieses Heiligtums
Brot und Leber, Wasser, Luft und Licht, Vermeidung jeder
Unernst in Ernährung und Kleidung, welche Summe von
Heilwerten, von Gesundheit und Glück entpflanzten diesen na-
helegenden und so sehr bekannten natürlichen Mitteln in den
Händen des genialen Priesterarzes.

Sebastian Anepps' beispiellose Popularität zeigte sich auch
bei seinem Tode. Die ganze Welt blickte auf bei der Nachricht
von Hinscheiden dieses großen, edlen Priesterarzes. Am 17.
Juni ist Sebastian Anepps, der unermüdete Menschenfreund,
Berater und Helfer der Armen und Kranken, aus diesem Leben
geschieden. Nicht allein, daß er auf dem Gebiete der Krank-
heitsbehandlung ein Bahnbrecher wurde, ist sein Verdienst
berühmt, sondern fast mehr noch, daß er wie kein anderer vor
ihm, es verstanden hat, die Lehren einer wahrhaft natur-
gemäßen Lebensweise in alle Welt hinauszutragen und ihnen
zur Anerkennung zu verhelfen. Daß er so erfolgreich seine
warmerde Stimme erhoben hat gegen Unkultur und Unmatur
und rücksichtslos und unermüdet gekämpft hat die Fäden
zur Einheitsheit und Mäßigkeit in allen Dingen, als unentbehr-
liche Grundlage aller physischen und moralischen, individuellen
und sozialen Gesundheit, das ist Sebastian Anepps' größtes
und unvergängliches Verdienst.

Das Borsdorfer, das dem gottbegnadigten Priesterarzt
Sebastian Anepps seinen Tribut verdankt, hat den 5. Todest-
tag in geistvoller Stille, aber würdiger Weise begangen. Was
unserem armen deutschen Volke in seinem schwierigen Da-
seinskampf mehr not als der Geist Sebastian Anepps' Seine
Lehren der Einfachheit und Mäßigkeit, Abhärtung und Arbeit,
der Stillschick, des Selbstvertragens, das sind die Heilmittel,
mit welchen vor allem eine richtige, volle Genesung der wun-
den Volksseele, eine dauernde Wohlfahrt und innere Entfrie-
dung der Völker erzielt werden kann. Kaum ein geeigneteres
Vorbild kann der selbstthätigen, materialistischen Welt gerade
in dieser Zeit vor Augen geführt werden als die verbrüder-
würdige Persönlichkeit Sebastian Anepps', dieses selbstlosen
Apostels der Nächstenliebe.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Die Stim-
mung am Getreidemarkt hat sich weiter besichtigt. Das Ange-
bot ist nicht groß, aber die Käufer nehmen eine abwärtsende
Stellung ein. An der Stuttgarter Börse notierten am 19. Juni
je 100 Kilogramm ab württ. Stationen: Weizen 1680—1730
(am 12. Juni 1530—1550), Sommergerste 1500—1575 (1430 bis
1450), Hafer 1350—1380 (1280—1280), Weizenmehl Nr. 0 2300
bis 2325 (2130—2150), Brotmehl 2000—2025 (1830—1850), Meie
80—85 (820—830). Deu. alte Ernte 600—620 (unverändert),
Stroh 20 bis 270 Mark (unverändert).

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Juni. Anlässlich der Jahrhundertfeier
der Landw. Hochschule Hohenheim erfolgten nachstehende
Ehrungen: Es wurden ernannt zu Ehrendoktoren: Staats-
präsident Dr. Dieber, in Anerkennung seiner Fürsorge für die
neueinliche Gestaltung der Hochschule, Direktor a. D.
v. Strebel, Kommerzienrat Albert Eberhardt, Altm. (Pflanz-
bau), Professor Dr. Fingerling-Leipzig, Güterdirektor Alb.
Frank, Woghausel, Prof. Dr. Karl Frühwirth, Waldhof in
Niederhessen, Min.-Direktor Dr. Ganger, Berlin, Geh.-
Rat Prof. Dr. Joh. Hansen, Berlin, Prof. Dr. Ost. v.
Rückner, München, Prof. Karl Reonacher, Hannover, Prof.
Dr. Laut, Zürich, Frhr. Franz Schenl von Stauffenberg,
München. Das Ehrenbürgerrecht der Hochschule wurde ver-
liehen an Baurat a. D. Gustav Landauer, Stuttgart, Guts-
besitzer Ladowicz in Baden und Min.-Rat Dr. Ed. Springer,
Stuttgart.

München, 19. Juni. In der Festungshastanstalt Nie-
derschönenfeld ist der kommunistische Abgeordnete Sauber zum
Protest gegen die Verhängung der Einzelhaft in den Hunger-
streik eingetreten.

Rln, 19. Juni. Die Verhandlung im Prozeß gegen
Smeets wegen Beleidigung der Kölner Polizei, die am Frei-
tag verlag werden mußte, wurde heute fortgesetzt. Das
Gericht fuhr mit der Beweisaufnahme fort, nach deren
Schluß der Vertreter der Anklage 5 Monate Gefängnis be-
antragte. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis,
die mit den früheren Strafen zu 8 Monaten und 2 Wochen
Gefängnis zusammengezogen wurden. Das Urteil betont,
daß auch nicht die Spur von einem Wahrheitsbeweis ge-
liefert sei.

Dürenberg bei Metzeburg, 19. Juni. Bei einem
Schwimmfest kippte gestern infolge einseitiger Beladung
der Laufsteg um, der über Pontons führte. Circa 100 Ju-
dower stürzten ins Wasser. Wäher wurden 5 Leichen ge-
borgen. Die genaue Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Leipzig, 19. Juni. Bei der gestrigen Feier des Stiftung-
festes des Schwimmvereins in Dörenberg brach die stark be-
lastete Tribüne zusammen, wobei drei Personen getötet wurden.
Ein Kind wird vermißt.

Leipzig, 19. Juni. Der erste deutsche Gewerkschafts-
kongreß wurde gestern vormittag durch den ersten Vorsitzenden
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Leipt

eröffnet. Die Reichsregierung war durch den Reichswirt-
schaftsminister Schmidt und den Reichsarbeitsminister Dr.
Brauns vertreten, die preussische Regierung durch den Han-
delsminister Siecing. Auch viele ausländische Vertreter,
darunter zwei vom internationalen Arbeitsamt in Genf waren
erschienen. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hob die
große Bedeutung der Gewerkschaften für das Staatsleben
hervor. Der Minister erhoffte von der Gewerkschaftsbewe-
gung eine glückliche Mitarbeit an der Lösung der gegenwär-
tigen kritischen Fragen zum Nutzen der Volksgesamtheit. Die
gewerkschaftliche Schulung der Massen neugewonnener Mit-
glieder bezeichnet der Minister bei der jetzigen erhöhten Be-
deutung der Gewerkschaften als wichtigste Aufgabe. Er ver-
warf die prinzipiellen Kämpfe und das Koalitionsrecht und
den Tarif und forderte zur Ueberwindung der neuen gelben
Bewegung unter der Arbeitnehmerschaft auf. Den Organi-
sationszwang mit ungesetzlichen Mitteln lehnte der Minister ab.

Berlin, 19. Juni. Der auswärtige Ausschuss des
Reichstages beschäftigte sich heute in einer gemeinsamen
mit dem Reichstagsausschuss zur Ausführung des Friedensvertrages
abgehaltenen Sitzung mit dem Vertrage über die Ausfüh-
rungen der Reparationsleistungen. Staatssekretär Müller
vom Reichsministerium für Wiederaufbau gab eine ausführ-
liche Uebersicht über die Sachleistungsverträge, das Wies-
badener Abkommen, das Bemelmann-Abkommen und das
Gillet-Abkommen, das die Anwendung des Bemelmann'schen
Abkommens auf Frankreich und die dadurch bedingte Abände-
rung des Wiesbadener Abkommens regelt.

Berlin, 19. Juni. Heute Nacht brach in der städti-
schen Gasanstalt in der Danyger Straße Großfeuer aus.
Der Hauptbrandherd lag in einem mit Braunkohlen vollge-
füllten Brunnen. Erst gegen morgen war der Brand völlig
gelöscht. Die Ursache ist auf Selbstentzündung der Braun-
kohlen zurückzuführen.

Berlin, 19. Juni. Gemäß dem Räumungsabkommen
wurde die Eisenbahn, Post, die Telegraphen- u. Fernsprech-
betriebe gestern um 6 Uhr in Polnisch-Oberschlesien den
Polen übergeben. Die neue Zollgrenze tritt heute in Kraft.
Heute Vormittag fand in Kreuzburg und in Oberglögen der
Flaggenwechsel statt. Damit sind diese Gebiete wieder unter
deutsche Regierungsgewalt getreten. Die französischen Truppen
sind heute vormittag aus Kattowitz abgerufen.

Berlin, 19. Juni. Die Polizei verhaftete den auf
London geflüchteten Gerard Deoon, Versicherungsdirektor,
der sich in Wien unter dem falschen Namen Leon Bernier
aufgehalten hat. Auf die Ergreifung Berniers war eine
Belohnung von 25 000 Schweizer Franken ausgesetzt. Bei
der Verhaftung widersehte sich Deoon den Polizisten, in-
dem er um sich schlugte und nur mit Mühe überwältigt wer-
den konnte. — Das Goldzollaufgeld wird mit Wirkung vom
25. Juni bis auf weiteres auf 6400 vom 100 festgesetzt.

Hamburg, 19. Juni. Heute Vormittag erfolgte im
Hofe des Postamtes in der Kingstraße beim Verladen von
Postpaketen eine Explosion. Das betreffende Paket enthielt
Patronen. Zwei Beamte wurden verletzt.

Hamburg, 19. Juni. Die Wiederaufrichtung des ge-
sunkenen brasilianischen Dampfers „Avaro“ ist der Vulkan-
werft übertragen worden. Eine Leiche wurde heute nachmittag
durch einen Taucher aus den Kapitänsräumen des Schiffes
geborgen.

Kattowitz, 19. Juni. Im vorläufigen Wojwodschafstrial
legte der Wojwode eine Verordnung vor, die die Ausfuhr
von Gegenständen des täglichen Bedarfs verbietet. Nach
längerer Erörterung wurde die Verordnung angenommen.
Auch eine Verordnung, welche die Ausfuhr von Artikeln, die
der Verbrauchssteuer unterliegen, verbietet, wurde beschlossen.

Warschau, 19. Juni. Gestern Abend beschloß das
Parlament mit 300 gegen 100 Stimmen als Ministerpräsi-
dent Stefan Przmanowski in Vorschlag zu bringen, der
vor einem Jahr als Minister für Handel und Industrie ge-
wählt hat. Er ist Großindustrieller und Gutsbesitzer, der
politisch auf dem rechten Flügel der Mittelparteien steht.
Ob er die Kabinettsbildung zustande bringen wird, ist noch
nicht sicher.

Belgrad, 19. Juni. In der Umgebung von Rumanoro
und Kriva Palanka in Süd-Serbien richteten Wollensbrüche
großen Schaden an. Auch Menschenleben sind zu beklagen,
deren Zahl noch nicht feststeht ist. Das Unwetter hatte
insbesondere in Kriva Palanka katastrophalen Charakter, da
es nach Mitternacht ausbrach, während die Bewohner schliefen.
58 eingeschürzte Häuser wurden samt Hausgerät von den
reißenden Fluten weggeschwemmt. Zahlreiches Vieh ist
ertrunken.

Paris, 19. Juni. Nach einer Havasmeldung aus
Monte Video wurde während der Predigt in der Kathedrale auf
den Erzbischof durch den Redakteur einer anarchistischen
Zeitung ein Attentat verübt. Der Täter verletzte ihn leicht.

Die Kohlenversorgung in Gefahr.

Stuttgart, 19. Juni. Die Belieferung Württembergs mit
Kohlen ist in den letzten Monaten wieder zurückgegangen. Wäh-
rend im März noch 228 371 Tonnen angeliefert wurden, sank
die Anlieferung im Mai auf 196 000 Tonnen. Eine Reihe von
Gewerken württ. Städte steht wieder vor der Gefahr des
Stillgelagertwerdens. Das Stuttgarter Gaswerk hat nur einen
Vorrat auf 5—6 Tage. Auf wiederholte Vorstellungen des
Landesbrennstoffamts hat der Reichskommissar für Kohlenver-
sorgung wohl Anweisung für eine bessere Belieferung der
Württ. Gaswerke erteilt, aber der harte Rückgang in der Koh-
lenförderung, der auf Abwanderung von Bergarbeitern zurück-
zuführen ist, erweist trübe Aussichten. Der bis 31. August an-
gebrochene Versuch auf Erhebung von Zoll für Auslandskohle
hatte zur Folge, daß im Mai 700 000 Tonnen Auslandskohle
vornehmlich an die Wasserstraßen, eingeführt wurden. Dort ist
man mit Kohlen versorgt, während die übrigen Teile Deutsch-
lands eine stärkere Belieferung nicht zu verzeichnen hatten. Die
Anfuhr in Stuttgart an Daubrand waren so gering, daß
nicht einmal die erste Reihe versorgt werden konnte. Dies ist
um so bedauerlicher, als eine weitere Kohlenreiserhöhung
schon angeflutet ist. Auch die Anfuhr in Weiskes ist ungenü-
gend, da der Reichskohlenkommissar bei Mannheim Verle-
terischen schaffen will, worunter die Winterbevorratung der süd-
deutschen Bevölkerung zu leiden hat. Die Schwierigkeiten
in der Kohlenversorgung beruhen auf den Forderungen der Entente.

die allmonatlich 600 000 Tonnen anfordert. Nach
haben die Länder beim Reichsrat den Antrag gestellt, das
fürsich aufgehobene Reihe- und Bezugscheinverbot für Koh-
len wieder eingeführt wird. Wenn auch bei der Braunkohle eine
höhere Leistung in der Förderung zu verzeichnen ist, so reicht
sie doch nicht aus, um den Ausfall bei der Steinkohle zu decken.
Besüglich der umgehenden Berichte, daß die Kohlenhandlungen
Brennstoffe zurückhalten, um höhere Preise zu erzielen, er-
fahren wir, daß sichere Anhaltspunkte dafür nicht vorliegen, su-
mal die Vorräte der Kohlengehalte ziemlich gering sind. Ins-
gesamt kann gesagt werden, daß die Aussichten in der Kohlen-
versorgung recht trübe sind.

Die Getreidemlage.

Stuttgart, 19. Juni. Von zuständiger Seite wird mitge-
teilt: Die württembergische Regierung hat nach eingehender
Prüfung der Verhältnisse die Notwendigkeit einer Getreide-
umlage für das kommende Wirtschaftsjahr in der von der
Reichsregierung vorgeschlagenen Höhe von 2½ Millionen Ton-
nen anerkannt und in diesem Sinne Instruktion an die würt-
tembergische Vertretung bei Reichsrat erteilt. Da die Vor-
lage im einzelnen aber neben untergeordneten Punkten haupt-
sächlich wegen des Württemberg angeordneten Umlagezolls,
das gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 130 Prozent
bedeutete, zu beanstanden war, wurde gleichzeitig die württem-
bergische Vertretung beauftragt, vor der Sitzung des Reichs-
rats von dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Land-
wirtschaft bindende Zusicherung wegen Ermäßigung des Würt-
temberg angeordneten Umlagebetrags oder wenigstens wegen
Ermäßigung der Leistung zu erwirken. Für den Fall der
Nichterteilung der verlangten Zusicherungen sollte sich die
Württembergische Vertretung die Ablehnung der Vorlage im
Plenum des Reichsrats vorbehalten. Der Herr Reichsminister
hat bei der Behauptung, die erst kurz vor der Ausschussberatung
des Reichsrats möglich war, die verlangten bindenden Zusiche-
rungen nicht gegeben. In der Ausschussberatung wurden jedoch
die württembergischen Anträge auf Ermäßigung des Würt-
temberg zugeordneten Umlagebetrags abgelehnt. Da die Wirt-
schaft im unmittelbaren Ansehung an die Ausschussberatung Rat-
stand, war die Einholung einer Instruktion über die mannebe
bei der Gesamtentscheidung einzunehmende Haltung nicht mehr
möglich. Nach Ablehnung der geteilten Anträge hat die würt-
tembergische Vertretung in der Plenarsitzung gegen die Vorlage
gestimmt.

Um die sächsischen Landtagswahlen.

Dresden, 19. Juni. In der Zeit von 6. bis 9. d. Mts. lagen
in ganz Sachsen die Eintragungslisten zu einem Volksgehören
zur Verbesseerung eines Volksentscheids über die Auflösung
des Landtages auf. Um das Volksgehören wirksam zu machen,
muß gesetzlich ein Teil der bei der letzten Landtagswahl
Wahlberechtigten ihre Namen in die aufgelohten Listen ein-
tragen. Das eine Prozent beträgt rund 27 000. Die Parteien
der Linken hatten ihre Vertreter aufgefunden, sich nicht am
Volksgehören zu beteiligen und sich nicht in die Listen ein-
zutragen. Nach dem bis heute abend vorliegenden Zahlenergeb-
nis haben sich eingetragen: in Dresden von 407 000 Stim-
berechtigten 115 000, in Plauen von 63 000 Stimmberechtigten
20 400, in Rittau von 20 500 Stimmberechtigten 6710, in Chem-
nitz von 190 000 Stimmberechtigten 55 129.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Juni. Der Reichstag nahm heute zunächst einen
Antrag aller Parteien auf Sicherstellung des aus Anlaß der
Besetzung Schlesiens und der Abkündigung aus öffentlichen Mit-
teilen angeschafften beweglichen Materials in allen drei Lesungen
debatteless an und trat dann in die erste Lesung des Reichs-
tags über die Getreideumlage ein. Die Beratung wurde,
nachdem je ein Vertreter der Reichsbauernvereine, der
Deutschnationalen und der Unabhängigen getrocknet hatte, auf
morgen nachmittag 2 Uhr vertagt.

Die Hanger Vorlesungen.

Lang, 19. Juni. In der heutigen Nachmittagsitzung der
bundesrätlichen Kommission erklärte der französische Delegierte
Benoit namens der französischen Regierung, Frankreich werde
sich bei der am 26. Juni beginnenden Tagung vertreten lassen.
Seine Regierung wünsche aber daran zu erinnern, daß es sich
nur um eine Zusammenkunft von Sachverständigen ad referens
zum handele und das jede politische Frage von den Beratungen
ausgeschlossen sei, ferner, daß seine Regierung sich die Freiheit
vorbehalte, ihre Sachverständigen jederzeit zurückzuziehen,
namentlich wenn das Auftreten der Sowjet dazu Veranlassung
gebe. — Der Vorsitzende, von Karnebeck, schlug vor, daß der
Vorsitzende der allgemeinen Kommission und die drei Vorsitzen-
den der Unterkommissionen eine kleine Kommission bilden sol-
ten, die sich mit der Arbeitsweise der allgemeinen Kommission
und der Unterkommissionen beschäftigen solle. Unter dem Bei-
fall der Anwesenden wurde von Karnebeck zum Ehrenvorsitzen-
den ernannt. Cloud Graame teilte mit, jedes Land werde in
der allgemeinen Kommission durch 2 Delegierte vertreten sein.
Mit dem Bedenken, eine kleine Kommission für die Arbeits-
methode zu bilden, sei er einverstanden. — Im Auftrag der
Versammlung wird von Karnebeck morgen der Sowjetregie-
rung telegraphisch die Namen der Mitglieder der allgemeinen

Neue Befehlungen

auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fort-
während von aller Postanstalten und unseren Ausdrücker-
entgegengenommen.

Wenn

man etwas verkauft,
vermietet oder ver-
pachtet oder etwas
sucht, so bringt man
eine Anzeige im
„Enztaler“

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungs-
schichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle
des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder
für Weiterbeförderung der Angebote nzw. beizufügen.

Kommission mitteilen. Am Mittwoch wird die Kommission einen Vorsitzenden wählen.

Entscheidungen der 2. Internationale.

London, 20. Juni. (Reuter.) Die Konferenz der 2. Internationale nahm gestern vor Beendigung ihrer Verhandlungen folgende Entscheidungen an: 1. Angesichts des Mangels an Treu und Glauben seitens der 3. Internationale, die die internationale Gewerkschaftsbewegung verrät, die sozialistische Internationale angriff, die auf der Berliner Konferenz bezüglich der politischen Prozesse in Moskau gegebenen Zusagen brach und das bedingungslose Versprechen, die Dokumente über Georgien einem Delegiertenausschuss vorzulegen, zurückzog, kann die Konferenz nicht länger an den Bemühungen teilnehmen, mit der 3. Internationale zu einem internationalen Abkommen zu gelangen. — 2. Eine allgemeine Konferenz der sozialistischen und Arbeiterparteien tritt im Oktober in Hamburg zusammen, um die Wiederherstellung internationaler Gesichtspunkte zu erwägen, welche in der Angelegenheit des europäischen politischen und ökonomischen Aufbaus die sozialistischen und Arbeiterparteien zu einigen geeignet sind. — 3. Die Konferenz verpflichtet sich zur Unterstützung der Ausserdamer Gewerkschafts-Internationalen bei ihrer Verteidigung der Arbeit gegen den Kapitalismus. — Zuletzt nahm die Konferenz noch eine von Wikand, Holland, eingebrachte und von Otto Wels, Deutschland, unterstützte Entscheidung an, die die Notwendigkeit betont, die Organisation des Völkerbundes zu fördern, um die Abrüstung

zu erleichtern und die internationale Verteilung der Rohstoffe und der zum Leben notwendigen Waren zu organisieren.

Die Konferenz zwischen Poincaré und Lloyd George.

London, 20. Juni. Das Reutersche Bureau verbreitet folgenden ergänzenden Bericht zu der amtlichen Mitteilung über die Konferenz zwischen Lloyd George und Poincaré: Die britische Ansicht war, daß gegenwärtig der Augenblick schlecht gewählt sei, sich zu demühen, den Vertrag der Verbindlichkeit Deutschlands endgültig festzusetzen, weil die Verhältnisse so ungewiss seien, daß jede jetzt gefällte Entscheidung später einen Streit herbeiführen könnte. Es wurde beschlossen, daß der nächste Schritt für die Reparationskommission darin bestehen solle, den wirklichen Zustand der deutschen Finanzen zu untersuchen und festzustellen, ob mit Hilfe einer auswärtigen Anleihe die deutsche Regierung irgend etwas tun könne, um in Deutschland durch Einschränkung der Ausgaben und Erhöhung der Steuern oder durch eine innere Anleihe das Gleichgewicht in seinem Haushalt, sowie seine Währung wieder herzustellen.

Paris, 20. Juni. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas berichtet über die Unterredung zwischen Poincaré und Lloyd George ferner, daß sich die Aussprache der beiden Premierminister von der Reparationsfrage der Frage der alliierten Schulden zugunsten habe. Sie hätten sich genötigt gesehen, anzuerkennen, daß es unmöglich sei, dieses Problem in Angriff zu nehmen, so lange die Verrichteten Staaten abseits ständen und solange ihre Absicht nicht bekannt geworden sei.

Teilweise Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika?

Washington, 18. Juni. Im Weissen Haus wurde zwischen dem Präsidenten Harding, dem Staatssekretär Hughes, dem Generalstaatsanwalt Daugherty und dem Treuhänder für das fremde Eigentum, Miller, eine Konferenz abgehalten, auf der die Verfügung über das in Amerika beschlagnahmte deutsche Eigentum und die Regelung amerikanischer Ansprüche gegenüber Deutschland verhandelt wurde. Es wurde beschlossen, die Freigabe betreffend die Verfügung über das deutsche Eigentum im Werte von 357 Millionen Dollar, die noch von der amerikanischen Regierung verwahrt wird, zu beschleunigen. Das Blatt fügt hinzu, es heiße, man sei dafür gewesen, daß bei Geld von Personen mit beschriebenen Mitteln, das in Amerika angelegt worden sei, von der Regierung freigegeben werden sollte.

Die größte Auswahl in
Kinderrwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gebogener Ausführung laufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim
Ecke Zorrennerstrasse und Baumstrasse

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Bruno Frank**, Fuhrhalters von **Wildbad** wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.
Neuenbürg, den 17. Juni 1922.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts:
Durr.

Züchtiger, erfahrener

Kabinettmeister,

gelehrter Goldschmied oder Stahlgraveur, der im Entwerfen und Zeichnen leistungsfähig ist, von Export-Bijouteriefabrik zu baldigem Eintritt gesucht.
Angebote unter T. N. an die Enztälergeschäftsstelle.

Ihre Kleinen

Anzeigen sind im „Enztäler“ am richtigen Platze.
Weiteste Verbreitung im ganzen Bezirk.

Bieh-Verkauf.

Mittwoch, den 21. Juni 1922,
vormittags 7 Uhr,
sicht
in **Calw** im Gasthaus zum „Löwen“
ein sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger
Milchkühe, Rälberkühe,
trächtiger Kühe, schwerer, hochträchtiger
Kalbinnen, große Auswahl schönes
Jungvieh, sowie ein erstklassiger,
schwerer Zuchtfarren (Rottschek)
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen.
Rubin und Max Löwengardt.

Neuenbürg.
Wir nehmen noch einige tüchtige

Bürsterinnen

für unsere Verfilberung, und mehrere jüngere
Hilfsarbeiterinnen
an.

Heinrich Scholl A.-G.,
Kunstmühle.

Steckenpferd-Seife

Die beste Lilienmilchseife
I. sort, weisse Haut und blond,
schöne Haut. Ferner macht
„Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiss u.
samtweich. Überall zu haben

In Neuenbürg: A. Lastnauer Nfg.,
Karl Mahler, Seifenfabrikant.
Neuenbürg.

Rücken

hat abzugeben
Wader, Röhlerstraße 274.
Neuenbürg.

Berlora

ging letzten Sonntag vom
„Bären“ zum Stadtbahnhof
ein **goldenes Damenarm-
band**. Bitte abzugeben gegen
gute Belohnung in der Enz-
tälergeschäftsstelle.
Neuenbürg.
Circa 18 qm

Linoleum

hat zu verkaufen
Schäfer, Windhof.
Neuenbürg.
Gewandter, zuverlässiger

Fuhrmann

mit nur bestem Leumund so-
fort gesucht.
Zeller, Güterbesorberer.
Neuenbürg.

Arbeiter

gesucht von
H. Vogelsand & Sohn
Kräftiger Junge kann als

**Schmiede-
Lehrling**

sofort eintreten. Kost u. Logis
im Hause. Gewerbeschule am
Platz.
Schwarts, Schmiedemeister,
Gernsbach (Murgtal.)

Sie brauchen

Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte,
Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagtaschen,
Anstaltsadressen, Programme, Visiti-, Verlobungs-
und Hochzeitskarten, Trauerbriefe, Trauerkarten,
::: Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen. :::

Sie werden vorteilhaft und preiswert bedient in der
„Enztäler-Druckerei“ in allen Arten von

Druck sachen!

Conweiler.

Früh eingetroffen:
**Ia. Limburger-
n. Schweizerkäse**
empfiehlt zum billigsten Tages-
preis
Wilhelm Haugmann,
Handlung.

Bad Liebenzell.

Verkaufe 1,1 Hirschrute, 10
Wochen alte, erstklassige
Dachshunde
fürs Reistgebot. Eltern sehr
gute Gebrauchshunde.
Fr. Mayer.

Schwann.

Circa 2 kbm beschlagenes
Bauholz
hat abzugeben
Ernst Weis, Bauaufseher.

Tochter

aus guter Familie sucht in nur
guter Pension, Sanatorium,
oder kleinem Hotel **Rosheu**
zu erlernen. Für Ver-
pfelegung, Mitarbeit und kleine
Bergütung.
Grob, Stuttgart,
Sattlerstraße 35.

Braves, ehliches

Mädchen,

für kleinen Haushalt sofort
gesucht.
Koch, Schäfergasse 12,
Frankfurt a. M.

Braves

Mädchen

welches kochen kann, nach Lot-
terien gesucht. Lohn in Fran-
ken. Gute Zeugnisse erforder-
lich. Näheres zu erfragen bei
Frau Vogel, Rosati,
Kaiserstraße 43.

Zum sofortigen oder späteren Eintritt ein

Fuhrknecht,

der im Langholzfahren bewandert ist, gesucht.
Karl Fenster, Sägewerk, Herrenalsh.

Wildbad.

Anständiger, braver Mann als

Hausbursche

bei guter Bezahlung und Behandlung gesucht.
Caroline Bender Föhne.

Den verehelichten

Stadt- bzw. Schultheißenämtern

empfehlen wir uns zur Lieferung von
**Wohnungsabgabe-
Anforderungsformularen.**

so wie
Anforderungszetteln des Vermieters an den Mieter
zur Entrichtung der Wohnungsabgabe
mit Belehrung.
C. Mech'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom.

Niemand lasse sich irre führen beim Einkauf von

Stoffresten

für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel
und Kostüme, sowie Konfirmandenstoffe.
Jeder überzeuge sich früher über die Preise und Qualität
nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.
B. Süßmann, Pforzheim, Dist. 2
Gingang neben Quiggelshäutle.

Neue

Sommer-Jahrpläne

empfiehlt
C. Mech'sche Buchdruckerei, Neuenbürg
Inh: D. Strom.

Ein Versuch überzeugt!

Aromakron

feinste Kaffee-Essen,
verbürgt Qualität. Frisch eingetroffen bei
Pfannkuch & Co.,
C. Bürensteins Nachfolger
Neuenbürg.

Vertreter: **Carl Langer, Stuttgart,**
Stühnenburgstraße 11.

Amliche Karte

mitgeteilt von der Bankfirma **Baer & Co.**, Karlsruher L. 8.

3 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2	Allgem. Gl. Akt.	684
4 „ „ „	—	Baifahrt	896
4 „ „ „	—	Rordb. Lloyd Akt.	894
4 1/2 „ „ „	—	Städt. Akt.	1171
4 „ „ „	—	Bad. Anilin u. Soda Akt.	787 1/2
4 „ „ „	—	Deutsche Kali-Akt.	815 1/2

Devisen Schweiz 100 Francs — Wl. 6210
Holland 100 Gulden — Wl. 12700

Bezugspreis
vierteljährlich in R.
M. 45.—. Durch
in Cris- und C
Berliner sowie in
München Berle
mit Postbestell
In Fällen von 35
wird besetzt sein
in Lieferung des
oder auf Rückst
Bezugspreis
Bestellungen neh
Sofortigen, in
sicheren die
jederzeit ent
Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

M 14

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertrags kann
werden. Die Un
Geld- und Preis
kriterien eingetre
meine Zuschläge
bezug des Grun
gemeinen Wert fr
der Gehebestor
men. Der Zusch
wegen der ande
für jedes Rechnun
Bedürfnis für ein
1922 richtet sich
Landesdurchschnitt
soll Gewähr dafür
wirtschaftlichen W
den können. Das
der Gewerbesteue
besteht darin, daß
dem individuellen
Grundsteuer der
Erntejahres zugr
schlags sind die
auf Grund der W
wicklung der Baci
tes und die Nicht
Anhaltspunkte ge
landw. Grundstü
ternehmer soll a
Auch die Bestimm
gemeinen ohne A
unverändert aus
Dagegen ist bei d
geben, während
Brotget aus dem
kommt, weil die
abgabe sehr stark
mungen neu mit
anlagung aller G
möglichste Annähe
deutschen Länder
belastung statt
Reinertrag eines
nicht besonders er
kommen des abge
Grund- und Geb
ertrag der persön
Das zur Einkomm
kommen aus Gew
Das Betriebskapit
haben. Für groß
Betriebskapital vo
derregulierung vor
einer Anlage zu
ertrag, der 1920 4
Markt angenommen
des Gehebes auf
möglich.

Stuttgart, 20
folgende kleine
und 118 Riffer
Betrieb der Rea
schungsanstalten
werden dadurch
Praktikum der
Tausende von M
Reichsregierung
Verbilligungsbetr
lich erhöht wird.
Stoffen, wie z.
laubt wird?
Berlin, 19. 5
35 000 Häubste
wirtschaftet wird.
Witte in der Gr
weniger als 168
werbslose also ei
325,50 Markt.
Aus dem neuen
Stuttgart, 17
Grund- Gebände
in seiner Sommer
herige geschichtlich
bezüglich der Gr
Grundstücksver
Reinertr